



Martin Burkert

Mitglied des Dt. Bundestages
Bürgernah. Sozial. Engagiert.

standpunkt.

Krisensicher: Investitionen in die Schiene sind gut angelegt

Für Fahrgäste und Beschäftigte

Bereits an den Bahnhöfen zeigt sich, was noch getan werden muss, um das Zugfahren attraktiver zu machen: bessere Informationssysteme, mehr Wetterschutz, höhere Barrierefreiheit usw. Um schnellere und bessere Verbindungen anbieten zu können, müssten die Mittel für den Strecken Aus- und Neubau aufgestockt werden. Würden rund fünf Milliarden Euro mehr in die Schiene investiert, hätte dies zugleich positive Auswirkungen auf 250.000 Arbeitsplätze bei Bahnen, Bauwirtschaft und Bahnindustrie. Gerade die Bahnindustrie zählt zu jenen Branchen, in denen deutsche Hersteller von Lokomotiven, Zügen sowie Signal- und Gleistechniken einen Platz an der Weltspitze innehaben und damit Arbeitsplätze sichern. Als Exportweltmeister sind wir darüber hinaus auf einen leistungsfähigen Schienenverkehr angewiesen: Müssten alle Exporte über die Straße abgewickelt werden, wäre der Zusammenbruch des Verkehrs vorprogrammiert! Dies gilt auch für jene Transporte, bei denen Waren nur durch Deutschland durch transportiert werden. Hier ist oftmals die Belastungsgrenze – etwa an der vielfach als Transitroute benutzen Autobahn A 6 – erreicht.

Für die Umwelt

Mit dem LKW alleine ist der Gütertransport nicht zu schaffen. Zumal die europäische LKW-Flotte fast zu 100 Prozent aus Dieselfahrzeugen besteht und somit beinahe vollständig von Ölimporten abhängig ist. Demgegenüber kann der weitgehend elektrisch betriebene Schienenverkehr regenerative und heimische Energiequellen nutzen. Obendrein schneidet die Schiene beim Energieverbrauch und Schadstoffausstoß besser ab: Pro transportierter Tonne und Kilometer entstehen bei einer Güterbahn nur ein Viertel soviel CO₂ wie bei einem LKW.

Eine Förderung des Schienenverkehrs ist also geboten. Dafür mache ich mich stark.